

Das Kloster überläßt Hans Friczs und seinem Sohne Nickel 3 Acker Wiese bei der Kolwiese auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins von $7\frac{1}{2}$ Groschen von jedem Acker. [Leipzig], 1490 Nov. 15.

Hdschr.: Abschr. Rathsarchiv Leipzig Barthels Diplom. Lips. VI fol. 63^b.

Anm.: Daß Elisabeth schon seit Juli 1489 Aebtissin war, ergiebt sich aus Stadtrechnung für 1489/90 Rubrik Fur 5 geschencke S. 2.: Sabato post Kiliani (Juli 11). Item der eptischin zu irer kronung geschanckt 1 stobichen Malueßier und 1 stobichen Passewner, facit xxx gr. vi ø. silbernn. Ihre Vorgängerin Katharina (Hennoschyn aus) Wulkewitz war nicht gestorben, sondern hatte ihr Amt niedergelegt: neben Dorothea Jhans closterjungfrawe alhie, welche alle jar xxx gr. zcinses bey dem rate uff sant Michelstag zcu iren lebetagen hat (bis 1477, wo es an Stelle des Zahlungsvermerkes heißt mortua est und ist ledig), wird in den Stadtrechnungen unter Ußgabe der zcinse von 1471 an Katherina Hennoschyn (auch Hennoßgen) als Klosterjungfrau, von Walpurgis 1479 an als eptischyn zu s. Jorgen mit einer halbjährlichen Leibrente von je $5\frac{1}{2}$ fl. aufgeführt, und dieser Posten findet sich auch noch 1489 Michaelis; 1490 Walpurgis, wo sie alde eptischin heißt, steht noch der Zahlungsvermerk sind or ußgericht, aber am Rande bereits die Notiz mortua, die dann auch Michaelis wiederkehrt, hier jedoch ohne Zahlungsvermerk, so daß der Tod 1490 zwischen Walpurgis und Michaelis erfolgt sein muß. — Wenn Katharina noch bis 1478 Walpurgis Klosterjungfrau statt Aebtissin genumnt wird (Michaelis steht der bloße Name ohne jeden Zusatz), so erklärt sich das daraus, daß der Schreiber, der bei Anlegung des Kassenbuches für ein neues Rechnungsjahr die Liste der Renteninhaber einzutragen hatte, dieselbe ohne Aenderung aus dem vorhergehenden Kassenbuch copirte.

Wir Elisabeth Weisenbachs eptischin des jungfrawennclosters zw sanct Jorgen vorLeipczek vor allermenniglich die diesen unsern offenen brief sehen, horen ader lesen, 20 bekennen das wir mit wißen willen und rathe des capittels vorlaßen haben iii acker wiesewachs uf zwene leibe weil sie leben, mit namen Hans Friczs und Nickel seinem sohne, uf dem gerodych stossende an kolwiese, also dieweil sie solche acker wiesewachs inne haben, sollen sie yhr gebrauchen und warthen in maßen wie sie ir eygen weren und alle jar jerlichen zw zinse darvon geben uf aller manne fastnacht jhe von einen 25 acker viij gr., wo aber die obgenanten Hans und Nickell in solchen zinsen seumigk wurden und uf benannte tagezeit vorhilden, so wollen wir obgenanten eptischin solche verlassene acker wißewachs sampt den vorsessenen zinsen wider zu uns nemen inmassen wirs vorlaßen habenn, und wo der vilgenante Hans und Nickell, das godt lange friste, todes halben abegingen und alle beide vorschiden, dan und nicht ehr sollen solche 30 vorlaßene wißen also balde uns unvorhindert wider heim kommen. Des zw warer urkunt und steten vesten glauben haben wir obgenannten Elisabeth eptischin unßer secret das wir amachts halben gebrauchen unden an dießen brief thun drucken, der do geben ist noch Christi unsers hern geburt 1490 jharrn montags nach Martini.

1490 zwischen Dec. 4 und Dec. 11.

Hdschr.: Kais. Hofbibliothek Wien Cod. mspt. No. 3004 chart. sec. XVI. (Jacobus Koler, Chronicon germ.-lat. annorum 1463—1519) fol. 40.

Anm.: Das ungefähre Datum ergiebt sich aus Stadtrechnung 1490/91 Rubrik Gemein ausg. in mancherlei wege S. 4, wo es nach einem sabato Barbare (Dec. 4) gezahlten Posten heißt: Sabato post concepcionis Marie (Dec. 11) 40